



Geschenk oder Verpflichtung?

Im Laufe der Geschichte verliert Gabriel ein Leben, weil er einen Jungen rettet. Er fühlt sich als großer Held. Doch nicht alle sehen das so. Als er nach der Rettungsaktion in die Klasse kommt, entbrennt eine heiße Diskussion.

1

Lies, welche Meinungen dabei vorgebracht werden.



Eine Schülerin meint: „Für Gabriel ist es einfach, er riskiert nicht viel.“

„Aber er hat ein Leben verloren“, sagt ein anderer Schüler, „für mich ist er ein Held.“

Mehrere Monoleben sind sich einig: „Ein Bonusleben zählt nicht als richtiges Leben.“

„Trotzdem hätte er das Bonusleben für sich selber aufheben können“, entgegnet der Nächste.

Eine Schülerin wirft ein: „Er hat genug Leben, um andere zu retten und Spaß zu haben.“

„Multileben sind Opfer“, sagt ein anderer.

2

Gabriel denkt noch lang über die Diskussion nach. Möchte er die Aussagen in der Gesprächsgruppe wiedergeben, müsste er dafür die indirekte Rede verwenden. Schau dir im Folgenden an, wie diese gebildet wird.

Die indirekte Rede

In der indirekten Rede verwendet man den **Konjunktiv 1**. **Pronomen** werden meistens geändert.

Wenn der Konjunktiv 1 gleich aussieht wie der Indikativ, verwendet man den **Konjunktiv 2** oder eine Umschreibung mit „würde“.

Wenn die Aussage **angezweifelt** wird, steht in der indirekten Rede der **Konjunktiv 2**.

Indikativ	sein	haben	riskieren	zählen
Konjunktiv 1	sei	habe	riskiere	zähle
Konjunktiv 2	wäre	hätte	riskierte	zählte
Umschreibung			würde riskieren	würde zählen

3

Die Diskussion wird später noch einmal in der Gesprächsgruppe aufgegriffen. Die Aussagen werden dabei in der indirekten Rede wiedergeben. Wie müssen sie richtig lauten?

Eine Schülerin meint, für Gabriel sei / wäre es einfach...